



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin
T: +49 30 26931460 | www.forumdialog.eu | Redaktion@forumdialog.eu

Presseschau, 9. bis 15. November 2023

Das wichtigste Ereignis der Berichtszeit waren die ersten Sitzungen von Sejm und Senat nach den Wahlen. Bei der Sitzung des Sejm hielt Präsident Andrzej Duda (PiS) eine Rede, Ministerpräsident Mateusz Morawiecki (PiS) zog eine Bilanz seiner Regierung und erklärte seinen Rücktritt, um noch am Abend desselben Tages vom Präsidenten den Auftrag zur Regierungsbildung entgegenzunehmen. Doch die heftigsten Reaktionen gab es auf die Wahl des Sejmmarschalls und seiner Stellvertreter. Die Sejmmehrheit wählte Szymon Hołownia (Polska 2050/ Dritter Weg) in das Amt, die isolierte Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) unterstützte die Kandidatur der bisherigen Sejmmarschallin Elżbieta Witek (PiS). Die Parlamentarier wählten ferner fünf von sechs stellvertretenden Sejmmarschällen. Jede Fraktion konnte ihren Kandidaten zur Wahl vorschlagen, PiS nominierte Elżbieta Witek, die auch bei dieser Abstimmung nicht die Stimmen der Mehrheit bekam, was bei der Rechten viele empörte Kommentare auslöste. Auch die Koalitionsvereinbarung zwischen Bürgerkoalition (KO), Drittem Weg und Neuer Linken stieß in den Medien auf Interesse.

Szymon Hołownia ist neuer Sejmmarschall

Mit 265 Stimmen wurde Szymon Hołownia von Polska 2050/ Dritter Weg am Montag, den 13. November, zum Sejmmarschall gewählt; Gegenstimmen kamen ausschließlich von PiS. In seiner ersten Rede als Sejmmarschall sagte Hołownia: „Die Polen haben sehr klar gesagt: Nicht weiter wie gehabt. Es muss sich nicht nur die Partei ändern, es muss sich die Politik ändern. Die Politik begann im Sejm zu verkommen, und vom Sejm ausgehend, muss sie sich wieder verbessern. Deshalb wird sich von morgen an, ach was, schon von heute an hier vieles ändern.“¹ Der neue Sejmmarschall kündigte an, den „Gefrierschrank“ des Sejm zu leeren, in den viele Gesetzesprojekte gelangt waren; die Pressefrühstücke wieder einzuführen; die seit acht Jahren rings um den Sejm errichteten Barrieren abzubauen, was noch am selben Tag geschah; und... einen eigenen Podcast zu beginnen. „Der Sejm wird keine Arena für einen

¹ <https://wpolityce.pl/polityka/670556-holownia-marszalkiem-sejmu-euforia-opozycji>

destruktiven innerpolnischen Krieg mehr bieten. [...] Sie haben mir die Rolle des Wärters von Autorität und Ordnung in dieser Kammer überantwortet. Ich werde mich unbedingt an die Prinzipien halten, auf die wir uns verständigt haben“,² fügte Hołownia hinzu.

Jakub Halcewicz schreibt in der *Polityka* über Szymon Hołownia als Sejmmarschall: „Was auch immer passiert, es wird bestimmt das Gegenteil der Verhältnisse eintreten, die unter der Amtsführung von Elżbieta Witek (PiS) herrschten. Für den Anfang reicht das.“³

Nachdem Hołownia zwei Tage im Amt gewesen war, meinte Marcin Mastalerek, Kabinettschef des Präsidenten: „Szymon Hołownia, der von der Präsidentschaft träumte, wurde zum Gesicht dieses Rachefeldzugs, dieser Vendetta und dieser Krawalle, zu denen es im Sejm kommen wird, denn wenn jemand sieben Millionen Menschen um ihre Stimme im Präsidium des Sejm bringt, kann das nicht gut enden.“⁴

Zweimal Nein für Elżbieta Witek

Noch vor der Abstimmung setzte Jarosław Kaczyński (PiS) ein Ultimatum: „Wenn Elżbieta Witek nicht zur stellvertretenden Sejmmarschallin gewählt wird, wird die Fraktion von Recht und Gerechtigkeit im Sejm keinen Repräsentanten im Präsidium haben.“⁵ Bezeichnenderweise stimmte PiS gegen alle anderen Kandidaten für das Amt des stellvertretenden Marschalls. Die Abstimmungen zum Sejmmarschall und seinen Stellvertretern werden in Politik und Publizistik umfassend kommentiert.

Das rechte Spektrum verleiht seiner Empörung in einer Unzahl von Kommentaren Ausdruck. Beata Kempa (PiS) trägt unter ihrem Profil auf X ein: „Eins in die Fresse und Zynismus den ganzen Tag lang. So wird's jetzt kommen.“⁶ Und sie wirft der Sejmmehrheit Frauendiskriminierung vor.

In ähnlichem Tonfall äußert sich die frühere Ministerpräsidentin Beata Szydło (PiS): „Desto mehr Hołownia und andere Mitläufer Tusks von Demokratie reden, desto mehr müssen wir um die Demokratie fürchten.“⁷ Auch Adam Andruskiewicz (PiS), Staatssekretär im Ministerium für Digitalisierung, läutet die Alarmglocken: „Im Gewande der neuen Rechtsstaatlichkeit und Demokratie verweigerte die Tusk-Riege der bei den Polen populärsten Partei, die die Wahlen gewonnen hat, das natürliche Recht auf die freie Nominierung eines eigenen Kandidaten zum stellvertretenden Sejmmarschall. Wir haben gewarnt. Die Zeiten brutaler Gängeleien durch die Bürgerplattform sind mit doppelter Kraft zurück.“⁸

² <https://wpolityce.pl/polityka/670556-holownia-marszalkiem-sejmu-euforia-opozycji>

³ <https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/kraj/2234904,1,szymon-holownia-idzie-po-wiecej-najwiekszym-jego-wrogiem-jest-on-sam.read?src=mt>

⁴ <https://wpolityce.pl/polityka/670765-mastalerek-holownia-zostal-twarza-zemsty-i-awantur>

⁵ <https://www.onet.pl/informacje/onetwiadomosci/jaroslaw-kaczynski-stawia-ultimatum-w-sprawie-wicemarszalka/g9p55rs,79cfc278>

⁶ https://twitter.com/BeataKempa_MEP/status/1724142270624973038

⁷ <https://twitter.com/BeataSzydlo/status/1724136731492934055>

⁸ <https://wiadomosci.gazeta.pl/wiadomosci/7,114884,30401709,prawica-oburzona-glosowaniem-sejmu-zamordyzm-i-cynizm-bylo.html>

Um einen Kommentar zu den Vorwürfen seitens der PiS-Partei gebeten, sagte Szymon Hołownia: „Es gibt weder einen Niedergang der Rechtsstaatlichkeit noch eine Diktatur. Sie hatten das Recht, den Kandidaten zu benennen, den sie wollten, dieses Recht wurde von der Kammer geachtet, doch die Kammer traf die Entscheidung, dass sich ihrer Auffassung nach diese Person für das Amt des stellvertretenden Marschalls nicht eignet. Diese Entscheidung fiel in einem demokratischen Verfahren mit den Stimmen der Parlamentsmehrheit.“⁹

Wojciech Czuchnowski beurteilt die Kandidatur von Elżbieta Witek in der *Gazeta Wyborcza* unterkühlt: „Witek hat sich ihren Spitznamen *Reasumpcja* [etwa: „Wiedervorlage“; Terminus, der die erneute Vorlage eines Gesetzentwurfes im polnischen Gesetzgebungsverfahren bezeichnet; A.d.Ü.] vielfach verdient. Es war offensichtlich, dass ihre Nominierung seitens der PiS-Partei ein Akt der Arroganz oder eine Provokation war. Denn PiS hätte jemanden nominieren können, der keine so kompromittierende Vergangenheit hatte. Die Partei beharrte jedoch in der Annahme auf Witek, dass ein Teil der Abgeordneten – des Dritten Weges? der Konföderation? – ihre Kandidatur trotzdem unterstützen würde. Sie setzte alles auf eine Karte: entweder Witek oder niemand. Und verlor.“¹⁰

Jacek Nizinkiewicz fasst in der *Rzeczpospolita* zusammen: „Die Causa Witek ist ein Abschnitt des neuen Kapitels im polnisch-polnischen Krieg, der in Polen entbrennen soll. Denn entweder bekommt die PiS-Partei ihren Willen, oder Kaczyński zeigt der neuen Regierung, was totale Opposition wirklich bedeutet.“¹¹

Michał Karnowski schlägt auf dem Portal *wPolityce.pl* Alarm: „Die jetzt die Macht ergreifende Gruppe von ausschließlich nach politischer Rache geifernden Burschen hat eine tüchtige Frau mit Klasse in ihr Visier genommen. Wir haben die Pflicht zu protestieren und zu warnen, dass das ein böser Anfang ist.“¹²

Koalitionsvereinbarung unterzeichnet

Am 10. November 2023, dem Vortag des polnischen Unabhängigkeitstages [von 1918; A.d.Ü.], wurde die Koalitionsvereinbarung zwischen der Bürgerkoalition, dem Dritten Weg und der Linken unterschrieben. Die Parteivorsitzenden paraphierten die Vereinbarung in Anwesenheit von Journalisten, und die Vereinbarung wurde im Volltext veröffentlicht, was erstmals in der Geschichte der polnischen Demokratie geschah. Die Koalitionsvereinbarung umfasst Fragen der Abtreibung, der Finanzierung der künstlichen Befruchtung, Sozialprogramme und eine Überprüfung der öffentlichen Finanzen.

Paweł Wroński bewertet die Öffentlichkeit der Vereinbarung in der *Gazeta Wyborcza*: „Es ist bereits ein prinzipieller Vorzug, dass das Dokument öffentlich ist. Das ist nämlich ein Signal an

⁹ <https://wiadomosci.gazeta.pl/wiadomosci/7,114884,30402196,szymon-holownia-o-porazce-witek-trzeba-sie-nauczyc-przegrywac.html>

¹⁰ <https://wyborcza.pl/7,75398,30401942,pis-juz-pierwszego-dnia-zaliczyl-podwojny-nokaut.html>

¹¹ <https://www.rp.pl/publicystyka/art39394531-jacek-nizinkiewicz-dlaczego-opozycja-nie-powinna-glosowac-na-elzbieta-witek-jako-wicemarszalek-sejmu>

¹² <https://wpolityce.pl/polityka/670572-bronmy-elzbiety-witek-przed-hejtem-brudnej-koalicji>

die Wähler, dass die polnische Politik zu dem alten Imperativ zurückkehrt, sich um das Wohl aller Bürger zu kümmern, und sich nicht darauf konzentrieren wird, Feinde zu finden – wahre oder imaginierte.“¹³

Michał Kolanko schreibt in der *Rzeczpospolita*: „Die Koalitionsvereinbarung öffnet die Politik noch stärker als das Wahlergebnis. Der am Freitag veröffentlichte Text des programmatischen Teils der Koalitionsvereinbarung kündigt an, der Sejm werde fortan stets das Zentrum der Politik bilden, und diese werde in der aktuellen Legislaturperiode noch interessanter und unvorhersehbarer als früher.“¹⁴

Jakub Majmurek fasst in *Newsweek* zusammen: „[...] die Forderungen, abgesehen von denen in Personalfragen, lassen sich in drei Gruppen aufteilen: Aufräumen nach der PiS-Regierung, Befassung mit staatlichen Aufgaben, die von PiS gezielt vernachlässigt wurden, schließlich Entgegenkommen gegenüber den Werten und Interessen des Teils der Gesellschaft, der in den vergangenen acht Jahren von der Regierung milde gesagt dämonisiert wurde.“¹⁵ Majmurek bemängelt allerdings, dass die Vereinbarung keine konkreten programmatischen Ankündigungen macht.

Tweet der Woche

„Ich danke. Ich verspreche, dass dies ein neuer, offener Sejm sein wird. Im Sejm der 10. Legislaturperiode wird das Vaterland immer über dem Interesse dieser oder jener Partei stehen.“¹⁶

Szymon Hołownia nach seiner Wahl zum Sejmmarschall.

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann

¹³ <https://wyborcza.pl/7,75398,30390083,umowa-koalicyjna-to-ogolniki-nie-dla-odchodzacej-wladzy.html>

¹⁴ <https://www.rp.pl/opinie-polityczno-spoleczne/art39387751-michal-kolanko-umowa-koalicyjna-otwiera-polityke-jeszcze-bardziej-niz-wynik-wyborow>

¹⁵ <https://www.newsweek.pl/polska/polityka/porozumienie-ostroznej-zmiany-dwa-problemy-umowy-koalicyjnej-analiza/5z18h0f>

¹⁶ <https://www.newsweek.pl/polska/polityka/porozumienie-ostroznej-zmiany-dwa-problemy-umowy-koalicyjnej-analiza/5z18h0f>